

Rudern auch an Land ein Renner

Als gelungen und geprägt von sportlichen Höchstleistungen geht die 27. Internationale Ruderregatta auf dem Sarnersee in die Geschichte ein. Mit 1250 startenden Booten aus dem In- und Ausland ist diese die grösste Regatta der Schweiz. «Insgesamt wurden Samstag und Sonntag 196 Rennen ausgetragen», erklärte **Bruno Winiger**, Leiter Siegerehrungen. Immer wieder durften er und seine Funktionäre den Erstplatzierten am Siegersteg die Medaillen umhängen. Eine Aktion, die von OK-Präsidentin **Dorothy Rosenberger** und Chef des Schiedsgerichtes **Gabrielle Isenschmid** aufmerksam beobachtet wurde. «Die gelungene Durchführung dieser Regatta ist vor allem der optimalen Organisation und Zusammenarbeit des Seeclubs Stansstad und des Ruderclubs Sarnen zu verdanken», war sich das Frauenduo einig.



Ein Achter unterwegs auf dem Sarnersee.

Bilder Roger Zbinden/Izedin Arnavotic

Zusammenarbeit ein «Glücksfall»

Das Wettkampfgelände, das im Gegensatz zum Rotsee schon als Wundersee bezeichnet worden sei, trage als ein weiterer Pluspunkt zur Veranstaltung bei. «Wir freuen uns über den Grossaufmarsch des Publikums.» Es dürften gut 2000 Besucherinnen und Besucher

«Ich selber bin sportlich gar nicht tätig.»

PATER BEDA SZUKICS,
PRIOR

gewesen sein, die an die neu gestaltete Uferpromenade in Sarnen gekommen waren, informierte **Christian Schweizer**, Präsident des Seeclubs Stansstad und langjähriger Medienchef der Ruderszene. Für ihn ist die Organisation durch die «Unterwaldner Rudervereine» ein Glücksfall. «Hier läuft das Know-how zusammen, das vom Regatta-OK umgesetzt wird.» An einem Schauplatz, der durch die laufende Neugestaltung für Bewunderung sorgen werde, erklärte **Stephan Flury**, Leiter Bereich Infrastruktur und Raumentwicklung bei der Gemeinde Sarnen.



Kaspar Schuler (links) und Fredy Haller.



Pater Beda (links) und Paul Federer.



Christian Schweizer (links) und Stephan Flury.



Rolf Bucher (links) und Christian Stofer.



Dorothy Rosenberger (links) und Gabrielle Isenschmid.



Manfred Wallimann (links) und Jacques Chavanne.

Begeisterte Ruderfans

Als aufmerksame Beobachter waren Regierungsrat **Paul Federer** und **Pater Beda Szukics**, Prior des Benediktiner-Kollegiums Sarnen, auszumachen. Beide sind begeisterte Anhänger des Rudersports und für die Entwicklung und Förderung desselben besorgt. «Ich selber bin sportlich gar nicht tätig», lachte Pater Beda. Er wusste aber zu erzählen, dass das ehemalige, von ihrem Konvent erbaute «Badhüsi» und das auf ihrem Grundstück stehende neue Bootshaus für den Rudersport nicht mehr wegzudenken seien. Diese Aussage bestätigte

Christian Stofer, Direktor des Schweizerischen Ruderverbandes.

Unermüdliche «Chrapfer»

Der Verband unterhält in Sarnen das Haus des Rudersports, das Trainingslager, aber auch andere Sportlager. Beruflich und privat auf dem See, jedoch nicht als Ruderer, ist **Rolf Bucher** von der Verkehrs- und Sicherheitspolizei. Wichtige Aufgaben auf dem See, insbe-

sondere die Markierung der Wettkampfbahnen, betreuten **Manfred Wallimann** und **Jacques Chavanne**.

Als langjährige treue Funktionäre leisteten einmal mehr **Kaspar Schuler** und **Fredy Haller** einen Grosseinsatz im Dienste der Regatta-Organisation. Installationen zur Datenübertragung sowie verschiedene Bauten am Ufergelände gehörten ins Ressort der beiden Mitglieder des Seeclubs Stansstad. Dass

ihr Club dabei fünfmal als Sieger über die Ziellinie gefahren ist, freute nicht nur sie, sondern verlieh der Veranstaltung auf dem Sarnersee zusätzliche Glanzpunkte.

ROSMARIE BERLINGER
redaktion@obwaldnerzeitung.ch

HINWEIS

► Ein weiterer Bericht zur Sarner Ruderregatta finden Sie auf Seite 33. ◀